



Vielfalt der Tiere im Regenwald in Costa Rica

Die Tiere im Regenwald haben drei Aufgaben: fressen, Kinder kriegen und Gefahren erkennen. Die Lebensräume der Tiere sind auf mehrere Stockwerke im Wald verteilt. Schlangen sind meist am Boden zu finden, können aber auch in den unteren Ästen von Bäumen sitzen. Frösche sind natürlich im Wasser, in kleinen Teichen, zu finden. Wenn sie aber Kinder haben, trägt der Papa den Nachwuchs hoch in die Bäume und setzt ihn in kleine Wasseransammlungen von Pflanzen, den Bromelien. Dort oben sind die Jungen für Feinde nur schwer zu entdecken. Insekten und Vögel sind in allen Stockwerken zu finden.

Damit Tiere nicht gefressen werden, haben sie verschiedene Tricks:

1. Sie tarnen sich. Ihr Fell oder ihre Federn haben die Farbe ihrer Umgebung.
2. Sie laufen schnell weg.
3. Sie haben bunte Warnfarben. Damit zeigen sie: „Achtung, ich bin giftig oder schmecke nicht gut!“
4. Sie können sich verteidigen, zum Beispiel mit Stacheln, Dornen, Zähnen oder Gift

Tiername	Tiereigenschaften
Tropenkreischeule	Die Tropenkreischeule hat braunes Gefieder. Damit kann sie sich tagsüber gut verstecken. Nachts geht die kleine Eule, die nur 22 cm groß ist, auf Jagd. Dann frisst sie Frösche, Heuschrecken und andere Insekten.
Grüne Meeresschildkröte	Die Grüne Meeresschildkröte kann bis zu 1,50 m lang und 300 kg schwer werden. Sie frisst gerne Seegras und legt ihre Eier in große Löcher im Sand am Strand. Die kleinen Schildkröten werden oft von größeren Tieren gefressen. Wenn sie erwachsen sind, ist fast nur noch der Hai ihr Feind. Gefährdet werden die Schildkröten auch durch Plastikmüll im Meer und durch Unfälle mit Schiffen.
Gewehrkugel-Ameise	Die Gewehrkugel-Ameise wird auch 24-Stunden-Ameise genannt. Ihr Biss tut sehr weh, fast wie nach einem Schuss. Nach etwa 24 Stunden hört der Schmerz wieder auf. Die Ameise setzt ihren Biss nur zur Verteidigung ein. Die schwarzen Ameisen leben in Kolonien im Boden.
Feuerkehlkolibri	Der Feuerkehlkolibri ist durch seinen schnellen Flug gut geschützt. Er ist etwa 11 cm groß und wiegt ungefähr 5,7 g. Sein Oberkopf ist königsblau, die Seiten des Kopfes und der Nacken sind schwarz. Der Rücken ist grün. Die oberen Schwanzfedern sind bläulich und gehen am Schwanz in Dunkelblau über. Die Kehle glitzert rosig-kupferorange und wird in der Mitte der Brust violett-blau. Der Bauch ist grün bis bläulich. Sein schwarzer Schnabel ist an der Unterseite an der Basis rosa gefärbt.
Boa constrictor	Die Boa constrictor, auch Königsboa genannt, versteckt sich mit der Farbe ihrer Haut gut auf dem Waldboden und wartet dort auf Beute. Sie ist braun oder silbergrau und hat braune bis dunkelrote Flecken auf dem Rücken. Diese Flecken können oval, diamantförmig

	oder wie kleine Fledermäuse geformt sein und sind schwarz umrandet. Bei manchen Unterarten werden die Flecken zum Schwanz hin kräftig rot. Gefährdet ist die Schlange durch die Abholzung des Regenwaldes.
Roter Ara	Der Rote Ara lebt in den Bäumen des Regenwaldes. Er hat rotes Gefieder und weiße Flecken rund um die Augen. Sein Schnabel ist ein richtiges Multitool. Er ist sehr scharf und dient auch zur Verteidigung. Mit ihm kann der Ara Nüsse und Samen knacken. Beim Klettern benutzt er ihn sogar wie einen dritten Fuß.
Jaguar	Der Jaguar ist in Costa Rica geschützt. Er lebt in Naturschutzparks und hilft damit auch, den Lebensraum vieler anderer Tiere zu bewahren. Sein Fell ist hellbraun mit schwarzen Flecken. Dadurch kann er sich leise und geschickt an seine Beute heranschleichen. Am Fluss jagt er manchmal sogar eine Schildkröte. Wenn Gefahr droht, kann er mit seinen langen Beinen sehr schnell flüchten.
Glasfrosch	Der Glasfrosch ist noch gar nicht so lange bekannt. Er kann sich mit seiner durchsichtigen Haut sehr gut verstecken und ist deshalb auf dem Untergrund, auf dem er sitzt, kaum zu erkennen. Man sieht bei ihm nur die Speiseröhre, den Magen und den Darm. Die Männchen sind sehr gute Väter. Sie versorgen die Kaulquappen immer wieder mit Wasser, bis diese groß genug sind, um selbst schwimmen zu können.
Faultier	Das Faultier lebt in Zeitlupe, daher hat es auch seinen Namen. Mit seinem struppigen, schwarz-braunen Fell kann es sich gut im Gebüsch tarnen. Es hängt oft stundenlang ganz still an Ästen und wird deshalb von Feinden kaum bemerkt. Nur einmal in der Woche muss es zur Toilette auf den Boden kommen. Sein Fell ist oft grün von Algen und voller kleiner Insekten, die darin leben. Um die Augen hat das Faultier eine dunkle Maske.
Totenkopffäffchen	Viele kennen Herrn Nilsson aus Pippi Langstrumpf. Er ist ein Totenkopffäffchen. Diese Äffchen haben ein helles Gesicht und einen dunklen Mund. Deshalb erinnert ihr Gesicht ein wenig an einen Totenkopf. Sie leben immer in größeren Gruppen, also mit ihrer Familie, zusammen und ziehen gemeinsam durch die Bäume. Ihr langer Schwanz hilft ihnen beim Balancieren und Klettern. Totenkopffäffchen fressen viel Obst, damit sie gesund bleiben.

Was macht Tropica Verde e.V.?

Tropica Verde ist ein Verein aus Frankfurt, der sich seit über 30 Jahren für den Schutz des Regenwaldes engagiert. Auf verschiedenen Flächen setzt sich der Verein dafür ein, den Regenwald vor Wilderern und illegalem Holzeinschlag zu bewahren. Seit einigen Jahren bietet Tropica Verde außerdem im Rahmen eines Netzwerks Umweltbildung für Schulklassen an. Dieses Angebot wird inzwischen auch in Hessen durchgeführt.

Weitere Informationen unter: www.tropica-verde.de / mail@tropica-verde.de

Adresse: Kasseler Str. 1A, 60486 Frankfurt am Main

Telefon: 069 751550